

## Hagel und Krautfäulebefall

*Das Wetter ist sehr wechselhaft. Einige, aber nicht alle Pilze haben deswegen nun Hochsaison. Der Hagel von letzter Woche hat zum Glück weniger geschadet als in anderen Landesteilen.*

In Thayngen wurde Streubefall der Krautfäule auf Kartoffeln festgestellt. Stressbedingt ist auch der Alternaria-Pilz bereits jetzt ein grosses Thema. Vor der Ernte sollten die Getreideparzellen nochmals abgeschritten werden. Blühende Problemunkräuter wie Blacken, Disteln oder Neophyten müssen abgeschnitten und im Kehrriech entsorgt werden, damit sie sich nicht über die Samen verbreiten. Auch sollten Stellen mit Problemunkräutern in den Aufzeichnungen vermerkt werden für spätere gezielte Bekämpfung. Leider zeigen sich nun auf vielen Weizenähren doch mehr und mehr Ährenfusarien, welche durch Niederschläge während der Blüte begünstigt worden sind. Ein sehr trockenes Abreifen der Körner würde die Mykotoxinbildung hemmen.

### Alternativen für Fusarien-Vorbeugung

In einem zweijährigen Versuch hat die Forschungsanstalt agroscope gezeigt, dass in einer pfluglosen Mais-Weizen-Fruchtfolge mit Biofumigation die Mykotoxine um 37 % bis 87 % verringert werden können. Die Biofumigation (Desinfektion des Bodens durch Abbau von bestimmten Pflanzeninhaltsstoffen) funktionierte folgendermassen: Weisses Senf, brauner Senf oder Alexandrinerklee werden Mitte August auf einem Nachbarfeld angesät. Nach der Maisernte und der Ansaat des Winterweizens wurde diese Pflanzenmasse gemäht und grob gehäckselt auf dem Weizenfeld verteilt. Pro Hektare Weizen muss etwa eine halbe Hektare Alexandrinerklee oder eine Hektare Senf vorhanden sein, damit die Maisreste gut bedeckt werden. Der Weizenertrag wurde durch diese Biofumigation leicht positiv beeinflusst (bei gleichbleibender sonstiger Düngung).

### Hagel und Cercospora

In einigen Gebieten sind auch die Zuckerrüben arg zerfleddert worden. Die Wunden sind Eintrittspforten für Bakterien und Schwächeparasiten. Nicht aber für den Cercospora-Pilz! Dieser befällt nur gesundes, gut im Saft stehendes Kraut mittleren Alters. Auch welken Beständen kann er nichts anhaben, weil dann die Spaltöffnungen zu sind. Die durch Bakterien ausgelösten Flecken sind teilweise recht gross, unförmig und meist schwärzlich, aber nie rötlich. Cercospora ist demgegenüber rundlich, 2-5 mm gross, mit einem rotbraunen Rand und oft schwarzen Punkten

im gräulichen Inneren. Cercospora liebt Temperaturen von 25-35 °C, weswegen bis dato noch keine Flecken in der Ostschweiz gesichtet wurden. Die weniger schädliche Pilzkrankheit Ramularia, die leicht mit Cercospora zu verwechseln ist, mag hingegen das bisherige Wetter gerne und kann jetzt da und dort gefunden werden, nebst den Bakterienflecken.

### **Maiswurzelbohrer**

Die Überwachung des Maiswurzelbohrers (und anderer Quarantäneorganismen) hat wieder begonnen. Vermutlich wird es eine Frage der Zeit sein, bis dieses melde- und bekämpfungspflichtige Schadinsekt bei uns anzutreffen ist. Wir werden so rasch als möglich informieren. Da die Fallen aber bis in den September aktiv sind, können wir erst im Herbst definitive Aussagen treffen.

### **Grasland Schweiz**

Nicht nur Lernende, auch gestandene Berufspersonen finden auf [www.eagff.ch](http://www.eagff.ch) eine Fülle von Informationen rund um den Futterbau.

7. Juli 2021, Lena Heinzer